

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/6536



Landesjugendring SH e.V. • Holtenauer Straße 99 • 24105 Kiel
Umwelt-, Agrar- und Digitalisierungsausschuss
Oliver Kumbartzky, Vorsitzender

Per Mail: umweltausschuss@landtag.ltsh.de

Kiel, d. 29.10.21

**Stellungnahme zur Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“,
Drucksache 19/3062**

Sehr geehrter Herr Kumbartzky,

vielen Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Da im Vergleich zum Entwurf der BNE-Strategie wenige Änderungen erfolgt sind, verweisen wir auf unsere umfangreiche Stellungnahme im Anhang, die wir im Januar 2021 auf der Beteiligungsplattform des Landes abgegeben haben. Grundsätzlich beurteilt der Landesjugendring den Beteiligungsprozess und das Ergebnis als nicht zufriedenstellend. Die „Strategie“ verbleibt in großen Teilen deskriptiv und es gelingt ihr nicht, eine bereichsübergreifende strategische Ausrichtung mit konkreten Maßnahmen zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Anne-Gesa Busch

Geschäftsführerin

Meine Freigaben

Angaben zur Stellungnahme

Nr.: 1029	Verfahrensschritt:	Beteiligung der Öffentlichkeit (Institutionen)
erstellt am: 15.01.2021	Verfasser:	Anne-Gesa Busch
eingereicht am: 15.01.2021	Institution:	Landesjugendring Schleswig-Holstein e. V.
	Abteilung:	e. V.
	Dokument:	V - non-formale Bildung
	Im öffentlichen	Ja
	Bereich anzeigen:	
	Kapitel:	Maßnahmen und Aktivitäten
	Datei:	k.A.

Text der Stellungnahme

Der LJR begrüßt eine umfassende Vernetzung der Akteure und eine gemeinsame Anlaufstelle, sofern dabei die beschriebene Vielfalt der Akteure und Angebote unterstützt wird. Unklar bleibt, was mit dem „Kohärenzaspekt in Breite und Tiefe für alle entsprechenden Aktivitäten“ gemeint ist.

Zu Entwicklungspotenziale: Der LJR hält es für wichtig, Ehrenamt bei der Durchführung von BNE-Angeboten zu unterstützen, möchte aber darauf hinweisen, dass nicht nur, aber auch in den Jugendverbänden Inhalte und Methoden selbst entwickelt und aufbereitet werden (s.o. bei „Handlungsfelder und Ziele“). Die beschriebenen Entwicklungspotenziale scheinen von einem Verständnis von ehrenamtlichen Einzelpersonen auszugehen, die ihre Leistung in Einrichtungen anbieten. Dies trifft nur für einen Teil der Aktiven zu. Ebenso heißt „dezentral“, wie oben beschrieben, nicht Schule und Kitas! Es gibt deutlich mehr dezentrale Möglichkeiten außerhalb der formalen Bildung. Dazu gehören selbstorganisierte Veranstaltungen, die Arbeit der Vereine und Verbände, Angebote in Jugendzentren usw. Diese müssen in die Lage versetzt werden, selbst Angebote machen zu können, um eine Flächendeckung zu erreichen und den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Zielgruppen gerecht zu werden.

Wie beschrieben halten wir es für zentral, dass sich Angebote an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen orientieren, um niedrigschwellig zu sein. MOOCs können eine Form der Verbreitung sein, kleinere On- und Offline-Angebote außerhalb formaler Settings zu bestimmten Themen oder für bestimmte Zielgruppen bieten ebenso Potentiale.

Kompetenzentwicklung: Wie oben beschrieben ist eine Flexibilität ohne zusätzliche bürokratische Hürden Voraussetzung für einen Qualitätsrahmen. Der LJR arbeitet gern bei der Er-

arbeitung mit. Eine Fokussierung auf NUN wird abgelehnt, da eine Zertifizierung nicht überall leistbar und sinnvoll ist (s.o.). Weiterbildungsangebote sollten unterschiedliche Voraussetzungen der Akteure bedenken (inhaltlich, zeitlich usw.) und eine Vielfalt von Themen und Zugängen abbilden. Eine ganzheitliche Organisationsentwicklung halten wir für begrüßenswert, sie muss aber leistbar bleiben: Eine Organisation, die sich auf den Weg macht, ist besser als ein formalisiertes Verfahren, das schon vorher abschreckt.

S.o. zu Öffentlichkeitsarbeit: NUN umfasst nur einen Teil der Aktivitäten, Vielfalt abzubilden ist wichtig, um Breitenwirkung zu erzielen.

Zu Einbindung der Jugend: Der LJR begrüßt außerordentlich, dass die Meinungen und Ideen von Kindern und eingeholt werden sollen. Eine ernsthafte Beteiligung setzt allerdings voraus, dass damit weitergearbeitet wird, Anregungen umgesetzt werden und die Beteiligten eine Rückmeldung dazu erhalten, was und warum nicht umgesetzt wurde. Auch digitale Beteiligungsmöglichkeiten sollten genutzt werden. Eine Fokussierung auf große Veranstaltungen wird aus den vorher genannten Gründen abgelehnt.

Zu NUN, Partizipation und Qualitätsrahmen, Gremienbeteiligung s.o.

Zu „Die künftige zentrale BNE-Vernetzung soll Anlauf- und Beratungsstelle für junge Menschen sein, die sich im Bereich BNE engagieren wollen.“: Eine enge Vernetzung mit dem Landesjugendring ist hier sinnvoll, um die Orientierung für junge Menschen zu erleichtern.

Zu Politische Bildung: Über Gremien und Programmen zur Kommunalen Jugendbeteiligung hinaus gibt es eine Vielzahl von Beteiligungsangeboten, auch im Bereich Nachhaltigkeit, auf anderen Ebenen, in den Jugendverbänden und Jugendringen und in der Offenen Jugendarbeit. Den Beratungsprozess unterstützen wir gern als Teil des Netzwerks.

Zu Berufliche Weiterbildung: Über das Netzwerk Weiterbildungsberatung hinaus gibt es weitere relevante Akteure der Weiterbildung. Hier bietet es sich an, die Kommission Weiterbildung einzubeziehen.

Jugendarbeit

Wie unter „Ausgangslage“ beschrieben, fehlt Jugendarbeit in der Nennung der Akteure.

Die Jugendverbände und Jugendringe setzen ihre Arbeit zu BNE fort und bringen sich auf Landes- und regionaler Ebene in die Netzwerke und Weiterentwicklung von BNE-Angeboten ein. Bei der Durchführung eigener Angebote liegt ein Schwerpunkt auf der Vielfalt der Anknüpfungsmöglichkeiten bei Themen und Methoden.

Dabei orientieren sich die Akteure an den SDG und arbeiten im EU-Jugenddialog und an der Umsetzung der Youth Goals mit. Der Landesjugendring unterstützt insbesondere die Vernetzung und den Austausch zwischen den Akteuren der Jugendarbeit. Er hat bereits gute Erfahrungen bei der Unterstützung der Organisationsentwicklung der Verbände und Jugendringe gesammelt und wird diese Aufgabe im Rahmen vorhandener Ressourcen auch für BNE wahrnehmen, um den spezifischen Anforderungen der Jugendarbeit in Bezug auf ihre

Strukturen, Themen und Methoden gerecht zu werden.

Für eine intensivere Befassung, Unterstützung und Steuerung der BNE-Angebote in der Jugendarbeit sind zusätzliche Ressourcen nötig. Dazu gehören u.a. Mittel für Fortbildungen und lebensweltnahe Angebote für Jugendverbände, Jugendringe, Jugendzentren und selbstorganisierte Initiativen mit einem niedrighschwelligem Antragsverfahren.

Angaben zur Stellungnahme

Nr.: 1028	Verfahrensschritt:	Beteiligung der Öffentlichkeit (Institutionen)
erstellt am:	Verfasser	Anne-Gesa Busch
15.01.2021	Institution:	Landesjugendring Schleswig-Holstein e. V.
eingereicht am:	Abteilung:	e. V.
15.01.2021	Dokument:	V - non-formale Bildung
	Im öffentlichen	Ja
	Bereich anzeigen:	
	Kapitel:	Handlungsfelder und Ziele
	Datei:	k.A.

Text der Stellungnahme

Der Landesjugendring die Einschätzung, dass Vernetzung einen besonderen Wert hat, um die Potentiale für BNE in SH zu nutzen, und bringt sich dabei gern weiterhin ein.

Der Landesjugendring teilt auch die Einschätzung unter „Entwicklungspotenziale“, was das überwiegend ehrenamtliche Engagement für das Themenfeld angeht und dass Angebote dezentral stattfinden sollten. Die Jugendarbeit in Vereinen, Verbänden und weiteren Formen bietet hierfür sehr gute Voraussetzungen, da sie landesweit vertreten ist. Eine Fokussierung auf formale Lernorte (Kita und Schule) halten wir für nicht ausreichend, ebenso wenig die Beschränkung auf NUN-Lernorte. Der LJR steht hinter der NUN-Zertifizierung und begrüßt eine Weiterentwicklung, allerdings gibt es in der Jugendarbeit, aber auch anderen Bereichen Träger, für die eine NUN-Zertifizierung aus unterschiedlichen Gründen nicht in Frage kommt (z.B. Überfrachtung ehrenamtlicher Jugendleiter_innen mit Aufgaben). Auch diese benötigen Unterstützung und müssen auf Ressourcen zugreifen können.

Zur Kompetenzentwicklung: Eine ständige Weiterentwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von BNE und eine Verständigung auf Qualitätsansprüchen begrüßt der LJR sehr. Bei der Umsetzung ist die besondere Expertise der einzelnen Akteure beachten. Die Strukturen, Akteure und Zielgruppe in der Jugend- und Erwachsenenbildung mit Bezug zu BNE sind, wie die Beschreibung der Ausgangslage zeigt, sehr unterschiedlich und kom-

plex. „Maßgeschneiderte Bildungsangebote“ sind nur dann sinnvoll, wenn sie tatsächlich die Bedarfe treffen und keine Blaupause für alle entwerfen. Jugendverbände organisieren sich beispielsweise mit individuellen Schwerpunktsetzungen selbst und passen Methoden und Formate individuell an, dazu holen sie sich, wenn nötig, die benötigte inhaltliche Expertise. Wichtig ist daher eine Offenheit für unterschiedliche Akteure und Flexibilität, keinesfalls ein Regelwerk, das abgearbeitet werden muss oder bürokratische Hürden für Anträge u.ä. bildet.

Zur Öffentlichkeitsarbeit: Aus den oben genannten Gründen lehnt der LJR trotz der Wertschätzung für die Zertifizierung eine reine Fokussierung auf NUN ab. Zertifizierungen sind eine Hürde für ehrenamtliche Strukturen und stellen zusätzlichen Aufwand dar, der z.B. in der Jugendarbeit kaum geleistet werden kann. Öffentlichkeitsarbeit muss die Vielfalt der Möglichkeiten und Aspekte von BNE darstellen, nur dann wird BNE so attraktiv, dass jede_r auch ohne vorhandene Vorbildung oder theoretische Beschäftigung einen Zugang finden kann. Best Practice muss niedrigschwellig sein, um zur Nachahmung anzuregen. Für die BNE-Akteure selbst ist verstärkte Öffentlichkeitsarbeit nur dann interessant, wenn sie dabei ernst genommen werden, einen tatsächlichen Beitrag für das Thema Nachhaltigkeit leisten können und sich nicht für andere Zwecke oder von anderen Akteuren instrumentalisiert fühlen.

Zur Einbindung der Jugend: „Die Jugend“ im Sinne einer homogenen Gruppe gibt es nicht (vgl. diverse wissenschaftliche Artikel und Studien, z.B. Sinus), sondern Jugend ist eine Phase der Verselbständigung, Qualifizierung und Selbstpositionierung mit vielfältigen Lebensentwürfen. Wir begrüßen, dass die Jugendliche als wichtige Akteure aktiv eingebunden werden sollen. Wichtig ist dabei, auf die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse einzugehen und vielfältige Ansätze zu wählen. Die vorliegende Strategie stellt die Vielfalt im Engagement und in den Interessen von Kindern und Jugendlichen nicht in ausreichender Weise dar (s.o., Ausgangslage). Freiwilligendienstträger leisten hervorragende Arbeit, aber es gibt deutlich mehr Akteure der Jugendarbeit mit deutlich größerer Reichweite. Wichtig ist v.a. auch ein niedrigschwelliges Angebot, das Jugendliche mit unterschiedlichen Bildungsintergründen erreicht.

Großformate für Veranstaltungen können ein Beitrag zur Verbreitung sein, erreichen aber nie den Großteil der Kinder und Jugendlichen, daher spricht sich der LJR gegen eine Priorisierung von Großformaten aus. Deutlich wichtiger erscheint eine Vielfalt des Angebots mit Bezug zu ihrer Lebensrealität, auch mit lokalen/regionalen Bezügen. Auch das Potential für Partizipation und Niedrigschwelligkeit ist bei kleineren Veranstaltungen deutlich höher, gerade im außerschulischen Bereich, wo es darum geht, Zugangsmöglichkeiten jenseits von sprachlichen Diskursen zu finden, die attraktiv für Jugendliche sind, die sich nicht bereits aktiv für Nachhaltigkeit interessieren oder eine entsprechende Vorbildung besitzen.

Der LJR begrüßt, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen stärker in den Fokus genommen werden, z.B. bei den Angeboten der NUN-Akteure. Allerdings darf dies nicht dazu führen, dass der Eindruck entsteht, nur Jugendliche seien für das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen verantwortlich. Erwachsene dürfen nicht aus der Pflicht entlassen werden und müssen daher ebenfalls Zielgruppe bleiben.

Begrüßt wird auch ausdrücklich eine Verjüngung von Gremien, der LJR ist selbst mit U27 in der NUN-Kommission vertreten. Dabei ist aber zu beachten:

- o Beteiligung kann nicht eingefordert werden, sie muss von Kindern und Jugendlichen auch gewollt sein. Attraktive Angebote sind dafür die Voraussetzung.
- o Es gibt Jugendliche, die sich gern in Gremien engagieren, man erreicht dadurch aber nur bestimmte Jugendliche. Eine Repräsentativität der Vertretung ist ohne Wahl/organisationale Entsendung daher nicht möglich.
- o Attraktivität heißt nicht nur eine zeitliche Begrenzung des Engagements. Beteiligung muss auf Augenhöhe stattfinden. D.h., sich regelmäßig mit der Basis der Zusammenarbeit zu beschäftigen und Grundlagen so aufzuarbeiten, dass sie bei Wechseln erneut erklärt werden. Augenhöhe heißt auch, Hinterfragen und Diskussionen zuzulassen und ernst zu nehmen. Attraktivität setzt auch attraktive Arbeitsformen voraus, z.B. digitale Möglichkeiten auszuschöpfen jenseits von Email, keine „Hausaufgaben“ in Form langer Tischvorlagen zu geben und sich zu ehrenamtsfreundliche Zeiten zu treffen.

Der LJR begrüßt das Vorhaben, politische Bildung und BNE zu verknüpfen und die Akteure zu stärken. Auch die stärkere Berücksichtigung von BNE in der beruflichen Weiterbildung wird unterstützt.

Angaben zur Stellungnahme

Nr.: 1027	Verfahrensschritt:	Beteiligung der Öffentlichkeit (Institutionen)
erstellt am:	Verfasser	Anne-Gesa Busch
15.01.2021	Institution:	Landesjugendring Schleswig-Holstein e. V.
eingereicht am:	Abteilung:	e. V.
15.01.2021	Dokument:	V - non-formale Bildung
	Im öffentlichen	Nein
	Bereich anzeigen:	
	Kapitel:	Ausgangslage
	Datei:	k.A.

Text der Stellungnahme

Wie bereits zur Präambel bemerkt, fehlt in der Aufzählung der Akteure die Jugendarbeit.

Sie ist eine weitere Form der außerschulischen Jugendbildung, die sich den aufgezählten Bereichen nicht zuordnen lässt. Sowohl in den Jugendverbänden und Kreisjugendringen mit mehr als 500.000 Kindern und Jugendlichen als auch in den vielen kommunalen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und in der weiteren selbstorganisierten Jugendarbeit wird umfangreiche non-formale Bildungsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit geleistet, die zum Teil in der Tiefe der Bearbeitung deutlich umfassender als in den anderen dargestellten Bereichen ist. Es gibt Schnittmengen der Arbeit der Jugendverbände und -ringe auch zu politischer und beruflicher Bildung, darüber hinaus aber ein deutlich weitergehendes Engagement.

Das Fehlen der Jugendarbeit bedauern wir umso mehr, als der Landesjugendring (LJR) mit seinen Mitgliedsverbänden und Kreisjugendringen kontinuierlich an der Weiterentwicklung von BNE in Schleswig-Holstein mitarbeitet. Neben den eigenen Bildungsangeboten der Verbände und Jugendringe und gemeinsamen Angebote mit RENN und dem BNUR beteiligt sich der LJR aktiv im NUN-Kuratorium und arbeitet im Netzwerk Nachhaltigkeit beim BEI ebenso mit wie im FÖJ-Ausschuss.

Partizipation, soziale Teilhabe, Chancengleichheit und die Schaffung einer lebenswerten Zukunft für Kinder und Jugendliche sind Kernanliegen der Jugendverbände und Jugendringe.

Die Bandbreite der Bearbeitung von BNE umfasst Verbände, bei denen BNE ein Teil der Kerntätigkeit ist, ebenso wie selbstgesetzte Arbeitsschwerpunkte und Projekte aus dem Themenfeld BNE, die Verbände für sich oder in Zusammenarbeit mit dem LJR bearbeiten. Zu der Art der Zusammenarbeit in der Jugendverbandsarbeit gehört es dabei, dass Verbände sich miteinander austauschen, übergreifende Angebote machen und sich projektbezogen, in Seminaren und Veranstaltungen mit BNE beschäftigen. Auch in der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendtreffs) werden zahlreiche Angebote gemacht, bei denen sich Jugendliche in ihrer Freizeit mit Nachhaltigkeit beschäftigen können. Dabei kommen vielfältige Methoden und Formate zum Einsatz, z.B. bei Jugendleiter_innen-Aus- und Fortbildung, bei nachhaltiger Planung von Freizeiten und Veranstaltungen, bei praktisch-handwerklichen Projekten usw. Beispiele, die nur einen Ausschnitt der Arbeit darstellen:

- Ökologische Nachhaltigkeit: Vereine und Verbände aus dem Natur- und Umweltschutz wie BUND-Jugend; Pfadfinder_innenverbände verschiedener Ausrichtung, Waldjugend, Landjugend, Jugendverband im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund; Bewahrung der Schöpfung und Entwicklungszusammenarbeit in den konfessionellen Verbänden
- Soziale Nachhaltigkeit, z.B. und Verbänden, DGB-Jugend zu prekärer Beschäftigung, Jugendnetzwerk Lambda Nord für LSBTIQ*, Mixed Pickles und SOVD für Jugendliche mit Behinderungen
- Internationale Jugendarbeit und Inklusion, z.B. in vielen der helfenden Ver-

bände wie Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz und Arbeitersamariterjugend oder die Juniorbotschafter/innen BNE der Sportjugend.

Weitere Themen, die eine wichtige Rolle spielen, sind Gleichstellung der Geschlechter, Mobilität und ÖPNV, aber auch Themen der SDG wie psychische Gesundheit und die Folgen von Zukunftsängsten und fehlender Freiräume für Kinder und Jugendliche.

Angaben zur Stellungnahme

Nr.: 1026	Verfahrensschritt:	Beteiligung der Öffentlichkeit (Institutionen)
erstellt am:	Verfasser	Anne-Gesa Busch
15.01.2021	Institution:	Landesjugendring Schleswig-Holstein e. V.
eingereicht am:	Abteilung:	e. V.
15.01.2021	Dokument:	V - non-formale Bildung
	Im öffentlichen	Nein
	Bereich anzeigen:	
	Kapitel:	Vision
	Datei:	k.A.

Text der Stellungnahme

In der Aufzählung in der Präambel fehlt die Nennung von Jugendarbeit. Sie ist eine weitere Form der außerschulischen Jugendbildung, die sich den aufgezählten Bereichen nicht zuordnen lässt. Sowohl in den Jugendverbänden und Kreisjugendringen mit mehr als 500.000 Kindern und Jugendlichen als auch in den vielen kommunalen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und in der weiteren selbstorganisierten Jugendarbeit wird umfangreiche non-formale Bildungsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit geleistet.

Vision:

Zu „Die Akteure der non-formalen Bildung erreichen die größte Bandbreite der Gesellschaft, und zwar vom Kindes- über das Erwachsenen- bis zum Rentenalter.“: Jugend ist eine eigene Lebensphase mit eigenen Voraussetzung für die Ansprache, sie fehlt in der Aufzählung.

Zu „Lehrenden wird ermöglicht, durch systematische Qualifizierung und Weiterbildung zukünftig ei-nen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard von BNE in Schleswig-Holstein sicherzustellen.“: Bei den Lehrenden ist „und anderen Multiplikator_innen“ zu ergänzen, da in der non-formalen Bildung ist nicht in allen Bereichen von Lehrenden auszugehen ist (Learning-by-doing-Ansätze usw.).

